

Wohnungen mit günstigen Mieten

In **OBERASBACH** steht die neue WBG in den Startlöchern. Im kommenden Jahr könnte es an der Plauener Straße losgehen.

VON ARMIN LEBERZAMMER

OBERASBACH – Seit knapp einem Jahr ist die neugegründete Wohnungsbau-gesellschaft (WBG) Oberasbach/Zirndorf Teil der Muttergesellschaft WBG Zirndorf. Neben der Verwaltung von gut 80 stadteigenen Wohnungen soll die Zusammenarbeit künftig auch die Errichtung neuer Gebäude beinhalten.

In der jüngsten Stadtratssitzung wurde das Konzept für elf geförderte Wohneinheiten in der Plauener Straße vorgestellt – nicht alles daran gefiel den Kommunalpolitikern.

Das Vorhaben wurde von den Stadträten zwar durch die Bank begrüßt, große Bedenken gab es jedoch bei den von den Planern gewünschten Sonderregelungen bei den Stellplätzen. Es sei schon immer Vorgabe des Gremiums gewesen, mahnte Norbert Schikora (Grüne), potenzielle Investoren nicht alles, was möglich ist, auch ausreizen zu lassen.

Stellplätze müssen passen

Jürgen Schwarz-Boeck (CSU) kritisierte ebenfalls, dass statt der sonst vorgeschriebenen 15 nur elf Stellplätze gebaut werden sollen: „Das widerspricht sämtlichen Grundsätzen.“ Wie wolle man denn dann bei der nächsten Anfrage eines Bauherrn argumentieren, wenn dieser ebenfalls unter der bisherigen Norm bleibe.

Vertreter von SPD, FW und BI sahen dies ganz ähnlich. Außerdem stießen sie sich am Baustil. Während Stephan Zeilinger (BI) die kubische Form als „Wohnbunker“ ablehnte, gab Christian Jäger (SPD) zu bedenken, dass ein Flachdach nicht zum Umfeld passe. Beide plädierten für ein Satteldach.

Zuvor hatten der WBG-Geschäftsführer Timo Schäfer und der Technischer Leiter Christian Eisentraut das Vorhaben näher vorgestellt. Dem-



Das Grundstück an der Plauener Straße gehört der Stadt Oberasbach, dort soll bezahlbarer Mietraum entstehen.

nach soll auf dem stadteigenen 1072 Quadratmeter großen Grundstück ein 22 Meter langer und 13 Meter hoher Baukörper entstehen, der Raum für elf geförderte Wohnungen bietet.

Die Ein- bis Vier-Zimmer-Appartements wären nach dem jetzigen Stand der Planungen zwischen 35 und 80 Quadratmeter groß. Gebaut würde in „modularer Holzhybridbauweise, schnell und günstig“, so Eisen-

traut. Je nach Einkommen erhalten die künftigen Bewohner Zuschüsse zur Miete, die voraussichtlich bei neun Euro pro Quadratmeter liegen werde. Für das Bauprojekt selbst mit Kosten von etwa 2,3 Millionen Euro gebe es zusätzlich Fördergelder in Höhe von rund 210000 Euro.

Die Pläne werden nun – vor der Bauvoranfrage – auf Wunsch der Stadträte modifiziert, insbesondere was das gewünschte Satteldach und

die Zahl der Stellplätze betrifft. Timo Schäfer betonte zwar, „dass es zwischen Wunschvorstellungen und Realität immer ganz viele Kompromisse gibt“ und er sich der Vorbildfunktion einer Kommune bewusst sei.

Gleichzeitig strich er heraus, dass sich einerseits die Gesellschaft wandle – was die Bedeutung von Autos und Parkplätzen betreffe – andererseits ein Unternehmen wie die WBG

auch Erträge erwirtschaften können muss, um seine Bestände weiter zu erhalten.

Auch das Projekt „Areal Friedhof“, bestehend aus einem Gebäude mit Wohnung, Gewerbe und Café im Besitz der Stadt, präsentierten die WBG-Vertreter. Hier wie in der Plauener Straße sei ein Baubeginn 2021 möglich. Für die Instandhaltung und Modernisierung liege bereits ein Angebot über 370000 Euro vor.

Foto: Hans-Joachim Winkler